

Phantasiereise

Versuche mitzureisen, mit zu hören, mit zu sehen und mit zu fühlen. Und vor allem, versuche dich mit zu entspannen und mit zu konzentrieren. Schließe hierfür die Augen.

Es war einmal ein kleiner Piepmats namens Miko, der eines Tages einfach aus seinem Nest gefallen ist. Miko konnte noch garnicht richtig fliegen, also musste er sich erstmal auf seinen kleinen, dünnen Beinchen fortbewegen. Unter seinen Krallen spürte er ganz viel nasses Moos, welches seine zarten Nerven kitzelte. Erst lief er, doch irgendwann fiel ich auf, dass er statt laufen auch immer kleine Strecken hüpfen und anschließend flattern kann und so viel weiter kommt. Dieses ganze Laub unter seinen kleinen Krallen knackt immer vor sich hin und ergibt ein schönes beruhigendes Rauschen. Vor ihm ist auf einmal ein großer Haufen, darauf liegen ganz viele Tannennadeln und irgendwas krabbelt da vor sich hin. Miko bleibt stehen und schaut etwas genauer. Eine kleine Ameise dreht sich zu ihm um und fragt ihn, ob sie ihm helfen kann. Aber Miko schaut nur interessiert zu, bis jetzt wusste er nicht, dass er mit anderen Tieren sprechen kann. Er piepst kurz vor sich hin, aber das Krabbeln der Ameisen kitzelt ihn so, dass er schnell weiter hüpfet. Er flattert fleißig und kommt schon immer weiter. Auf einmal hört er ein ganz schnelles Tapsen hinter sich, es wird immer schneller und er spürt, wie es in ihm kribbelt und unruhig wird. Das ist ein komisches Gefühl, er fühlt sich total unwohl. Was ist das nur für ein Gefühl? Das Rascheln kommt immer näher, Miko dreht sich um und sieht...was sieht er da? Auf ihn zugerannt kommt ein Tier mit ganz viel Fell, es ist sooo schnell. Miko merkt, dass er sich beeilen muss und versucht so schnell zu hüpfen wie er kann, er hüpfet und flattert und hüpfet und flattert noch viel stärker bist er...schließlich fliegt, einfach so. Und er fliegt so hoch, dass er ganz weit weg kommt von diesem felligen Ding, was er vorher noch nie gesehen hat. Er flattert vor sich hin, ganz weit oben in der Luft. Er kann so viel sehen, ganz viele Bäume, von denen ihm seine Mama immer erzählt hat. Und Häuser kann er sehen, und die rollenden Dinger, die sich da unten bewegen wie vorher die krabbelnden Kitzeldinger an dem Hügel. Miko merkt, dass das Fliegen immer anstrengender wird. Vermutlich hat er keine Kraft mehr. Sein Bauch tut ihm auch weh. Er fliegt runter und möchte auf einem Baum landen, doch da sieht er ein großes Feld mit Sachen, die sich bewegen. Die Welt ist viel zu spannend, als dass er auf so einem langweiligen Baum landen wollen würde. Er landet auf dem Feld und beobachtet die kleinen kriechenden Dinger, die sich durch die Erde winden. Die kennt er doch irgendwo her?! Hat seine Mama ihm die nicht immer zu essen gegeben? Er pickt mit dem Schnabel ein so ein Ding auf und ... hmmm ... ist das lecker. Er sucht immer weiter und versucht so viele zu fangen wie möglich. Als sein Bauch wieder voll war, hatte Miko wieder viel Energie weiter zu fliegen. Jetzt war er aber ziemlich müde. Er flog los und suchte sich einen Baum. Kaum gelandet, kann er seine Augen nicht mehr offenhalten und schläft satt und zufrieden ein.